„Krone“-Meinungsumfrage vor Ratspräsidentschaft „Nein“ zu Einmischung

So denken wir wirklich über die EU

Foto: Lulla/stock.adobe.com

EU-Flagge als Symbol für Freiheit und Frieden – aber auch für Überregulierung und Bürokratie

EUROPA Der Countdown läuft! In wenigen Tagen übernimmt unser Land nach dem Rotationsprinzip wieder die EU-Ratspräsidentschaft. Doch wie denken Herr und Frau Österreich er über die Union? Das Meinungsforschungsinstitut Akonsult hat sich für die „Krone“ umgehört.

Eines gleich vorweg: Auch wenn an der EU viel kritisiert wird: Für 59 Prozent der Österreicher überwiegen die Vorteile der Mitgliedschaft im europäischen Klub. Zu diesem Ergebnis kam das Markt- und Meinungsforschungsinstitut Akonsult bei der Befragung von 602 Landsleuten aus allen Bundesländern und Berufsgruppen. Geschäftsführerin Kristin Allwinger hat für die „Krone“ die Tops und Flops aufgeschlüsselt.

Reisefreiheit top

- Die Reisefreiheit innerhalb Europas wird mit Abstand am Positivsten bewertet. 46% gaben an, davon regelmäßig (z. B. im Urlaub) persönlich zu profitieren.
- An zweiter Stelle bei der „Plus-Skala“ steht mit 27 Prozent freier Binnenverkehr und Arbeitsmarkt.
- Die Union als Friedensprojekt wird auch positiv bewertet. „Insgesamt spielt dies aber eine untergeordnete Rolle“, so Allwinger.
- Größtes Ärgernis für die Österreicher ist derzeit die Flüchtlingspolitik der Staatengemeinschaft.
- Mehr als ein Viertel der Bevölkerung gibt als größtes Übel die zu starke Einmischung in heimische Angelegenheiten an.
- Die Überregulierung wird von 22 Prozent als Negativ-Spitzenreiter genannt.

Gregor Brandl

Hing’schaut und g’sund g’lebt

KRÄUTERPFARRER BENEDIKT
facebook.com/kraeuterpfarrer kraeuterpfarrer.at
Kräuterpfarrer-Zentrum, 3822 Karlstein/Thaya, Tel. 02844/7070-11

Randerscheinung Hundsrose

Ihre Blätter stärken das Herz

Titelseiten und Schlagzeilen brauchen so genannte Aufhänger, die es schaffen, bildlich oder in Schriftform die Aufmerksamkeit samt der Neugier des Medienkonsumenten zu erheischen. Skandale, Katastrophenmeldungen und Rekorde sind bestens dafür geeignet. Ganz anders verhält es sich, wenn man nach den Berichten über fortwährende alltägliche Treue und Beständigkeit sucht.

Im Reich der Pflanzen haben wir da genügend Beispiele, die wir mit derlei Tugenden in Verbindung bringen können. Ein Gewächs, das im wahrsten Sinne eher am Rande von Wegen und Feldern existiert, ist die Hundsrose (Rosa canina). Sie wächst meist wild in den Zwischenräumen von agrarisch bewirtschafteten Flächen, die leider aufgrund von Zusammenlegungen immer weniger werden. Der Waldrand ist ebenso der bevorzugte Standort dieser Spezies. Übrigens ist für diese Wildform der Name Heckenrose geläufig, was aber genau genommen eine eigene weniger häufig vorkommende Art in unseren Breiten meint. Wie auch immer, wollen wir vor allem den Heilwert der Hundsrose ganz konkret in Betracht ziehen. Die Hagebutten, die im Herbst auf deren Zweigen reif werden, sind in der Naturheilkunde quasi nicht wegzudenken. Die Blütenblätter der wilden Rosen am Wegrand stellen ebenso eine begehrte Ware aus der Natur dar, die man auf verschiedene Weisen aufbereiten und anwenden kann, etwa in Form eines Tees zur Stärkung des Herzens.

Die grünen Blätter auf den stacheligen Zweigen können nun gepflückt und sorgsam getrocknet werden. Ihre Inhaltsstoffe sind vor allem für den Verdauungstrakt und für die Schleimhäute aufgrund ihrer zusammenziehenden Wirkung von Bedeutung.

Blätter-Tee als Pflegemittel
Von den getrockneten und zerkleinerten Blättern der Hundsrose nimmt man 2 Teelöffel voll und übergießt sie mit ¼ Liter kochendem Wasser. 15 Minuten ziehen lassen und abseihen. Davon kann man bis zu 3 Tassen pro Tag schluckweise trinken. Dieser Tee hilft nicht nur dem Herz, sondern lindert auch Beschwerden bei Magenverstimmungen oder einer dort angesiedelten Schleimhautentzündung. Den Aufguss kann man vorbeugend als Gurgelmittel verwenden. Er stärkt das Zahnfleisch und lindert Halsentzündungen.

Fotos: Modball

Die Modballer kommen Ende Juni in Österreich an. Der Start kostet mindestens 2600 €

Blech um 36 Millionen Euro rast von London nach Wien:

180 Super-Autos im Anrollen

RENNFIEBER Sie sind nicht wirklich arm und fahren gern etwas flotter: 180 Besitzer von Ferraris, Lamborghinis und Bentleys düsen ab 24. Juni von London über Monaco und Venedig nach Wien. Ankunft: am Samstag, 30. Juni, vor dem Hotel Imperial.

Wie im berühmt-berüchtigten Cannonball-Race geht’s bei der Modball-Rallye natürlich auch um Tempo: Die Luxus-Straßenrenner müssten sich zwar offiziell an die Tempo-Limits halten, in der Realität werde aber bei dieser Europa-Tour dann doch etwas schneller gefahren. Das bestätigt auch ein bekannter Teilnehmer aus Wien, der Investment-Punk Gerald Hörhan im „Krone“-Gespräch: Er startet mit seinem blauen Aston Martin am 24. Juni in der Park Lane in London. Hörhan: „Meine Assistentin sammelt mittlerweile alle Verkehrsstrafen in einem eigenen Ordner.“

Vor dem Hotel Imperial am Ring werden die Super-Autos dann am 30. Juni ins Ziel rollen – für alle Autonarren ist das ein Muss-Termin: Wann sieht man sonst in Österreich mehr als 54.000 PS und Blech im Wert von 36 Millionen € auf einem Parkplatz?

Alko-Alarm! Künftig will der Fahrdienst Uber per App erkennen, ob Fahrgäste, die ein Auto ordern, betrunken sind. Die Technik macht es möglich, den „Zustand“ des Handybedieners zu „prüfen“. Ein Patent des US-Konzerns gibt es – laut CNN – bereits.

Foto: EPA/WILL OLIVER

Polizei „zwitschert“ ab sofort auch Staus

BÜRGERSERVICE Die Wiener Polizei erweitert ihr Infoangebot im Internet: Auf der Plattform Twitter wird neben Einsätzen und Vorfällen ab sofort über alle wichtigen Verkehrsereignisse (Unfälle, Staus und Co.) berichtet, um der Bevölkerung das Vorankommen auf den Straßen einfacher zu machen.

Details online auf http://twitter.com/lpdwien

Asylwerber-Duo als Automarder ertappt

DIEBSTAHL Beamte der Einsatzgruppe zur Bekämpfung der Straßenkriminalität (EGS) hefteten sich am Mittwoch im 15. Wiener Bezirk an die Fersen eines verdächtigen Duos. Die beiden Männer fischten aus geparkten, aber versperrten Autos Wertgegenstände und Geld heraus. Ein afghanischer Asylwerber (23) ging ins Netz, seinem Komplizen gelang die Flucht.